

Arbeiten in der ambulanten medizinischen Grundversorgung 2040 – Eine experimentelle Studie über die Präferenzen von Fachpersonen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und Verantwortung

Autorenschaft:

- 1) Brandt, Sophie K., MSc, cand. PhD, Universität Luzern, Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin
- 2) Dr. med. et phil. Essig, Stefan, Universität Luzern, Zentrum für Hausarztmedizin und Community Care
- 3) Prof. Dr. Balthasar, Andreas, Universität Luzern, Departement Gesundheitswissenschaften und Medizin

Hintergrund: Die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen des Gesundheitswesens trägt zu einer qualitativ besseren und effizienteren Gesundheitsversorgung bei. In der Schweiz ist die interprofessionelle Zusammenarbeit in der ambulanten medizinischen Grundversorgung trotz politischer Anstrengungen nach wie vor unzureichend. In der Schweiz ist historisch verankert, dass Ärzt*innen die Hauptverantwortung für die Entscheidungsfindung in der Grundversorgung der Patient*innen übernehmen, während Fachpersonen anderer Gesundheitsberufe weniger Verantwortung tragen. Wissenschaftliche Erkenntnisse legen die Vermutung nahe, dass die Bereitschaft von Fachpersonen, Verantwortung zu teilen, eine Voraussetzung für interprofessionelle Zusammenarbeit ist. Die vorliegende Studie beleuchtet diesen Zusammenhang. Sie untersucht die Bereitschaft von Fachpersonen des Gesundheitswesens, Verantwortung für die Entscheidungsfindung in der Grundversorgung ihrer Patient*innen zu übernehmen, und ihre Bereitschaft zur interprofessionellen Zusammenarbeit genauer. Darüber hinaus wird analysiert, inwiefern es dabei Unterschiede zwischen den Berufsgruppen gibt.

Methode: Für diese Querschnittsstudie wird im Zeitraum von Januar bis Mai 2022 eine Online-Umfrage unter den Fachpersonen der fünf grössten Berufsgruppen der ambulanten medizinischen Grundversorgung durchgeführt. Zu diesen Berufsgruppen gehören Hausarzt*innen, Apotheker*innen, medizinische Praxisfachpersonen, Mitarbeitende der Pflege und Physiotherapeut*innen. Ein Conjoint-Experiment wird in die Befragung integriert. Bei Conjoint-Experimenten handelt sich um einen methodischen Ansatz, bei welchem die Befragten in eine speziell konstruierte Situation versetzt werden und dabei verschiedene Optionen vergleichend bewerten müssen. Auf der Basis eines Patientenfallbeispiels und entsprechenden Fragen zur Übernahme von Entscheidungsverantwortung als Erstkontaktperson und als untersuchende und behandelnde Person wird die Bereitschaft der Fachpersonen zur Übernahme von Entscheidungsverantwortung erhoben. Ausserdem werden Fragen zu den Erfahrungen und zu den Präferenzen zur interprofessionellen Zusammenarbeit und zur Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gestellt. Soziodemografische, bildungsbezogene und berufliche Charakteristiken werden zusätzlich erfasst. Vor der Umfrage wurde der Fragebogen validiert und getestet. Die Befragung erfolgt in Kooperation mit Berufs- und Fachverbänden des Schweizer Gesundheitswesens. Die Daten werden mittels bivariater deskriptive Analyse und multiplen Regressionsanalysen ausgewertet.

Ergebnisse: Bis Mitte März 2022 nahmen über 2'300 Fachpersonen an der Umfrage teil. Die Datenerhebung soll im Mai 2022 abgeschlossen werden, sodass die Ergebnisse der Umfrage im Sommer 2022 zur Verfügung stehen. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Empfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen hinsichtlich der Entwicklung künftiger Modelle der ambulanten Grundversorgung sowie der entsprechenden Lehrpläne und Ausbildungsrahmen im Gesundheitssektor formuliert.

Diskussion: Folgt nach Abschluss der Datenerhebung.

Schlussfolgerung: Die Studie thematisiert die Bereitschaft der Fachpersonen des Gesundheitswesens zur Übernahme von Entscheidungsverantwortung in der Grundversorgung und die Bereitschaft zur interprofessionellen Zusammenarbeit. Zu erwarten sind solide Grundlagen für die Weiterentwicklung von ambulanten Versorgungsmodellen im Hinblick auf eine verbesserte Koordination und Integration in der Schweiz. Die Studie wird zeigen, inwieweit eine veränderte Verteilung der Verantwortung zur Umsetzung der interprofessionellen Zusammenarbeit in der ambulanten Grundversorgung beitragen kann.